

Gymnasium
Koblenzer Straße
Düsseldorf
Theodor-Litt-Straße 2 · 40593 Düsseldorf
Tel. 02 11/8 99 76 00 · Fax 02 11/8 92 91 90

Schulinternes Curriculum zur Studien- und Berufsorientierung am Gymnasium Koblenzer Straße

(Stand: 09.07.19)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Ziele und Prinzipien der Studien- und Berufsorientierung
3. Rahmenbedingungen der Schule sowie der Stadt Düsseldorf
 - 3.1 Das Kobi im Überblick
 - 3.2 Zuständigkeiten und Ansprechpartner
 - 3.3 Beschreibung der Wirtschaftsstruktur und Zahlen zum Arbeitsmarkt
4. Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW
 - 4.1 Zielsetzung
 - 4.2 Ebenen der curricularen Umsetzung
 - 4.3 Aufbau der Standartelemente aus „KAoA“ nach Jahrgängen
5. Grundkonzepte der Studien- und Berufsorientierung
 - 5.1 Jahrgangsbezogener Überblick über die Elemente der Studien- und Berufsorientierung
 - 5.2 Ausgewählte Bausteine der Studien- und Berufsorientierung
 - 5.3 Standartelemente für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf
 - 5.4 Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten
 - 5.5 Kooperation mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit
6. Einbindung der einzelnen Unterrichtsfächer auf Basis der Lehrpläne
7. Informationstransfer im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung

Literaturverzeichnis

1. Einleitung

„Nie ist das menschliche Gemüt heiterer gestimmt, als wenn es seine richtige Arbeit gefunden hat.“

(Alexander von Humboldt)

Dieser Aussage von Alexander von Humboldt bzw. diesem Leitziel folgend, fühlt sich das Städtische Gymnasium Koblenzer Straße der Verantwortung verpflichtet, seinen Teil dazu beizutragen, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) dieser Schule im Anschluss an ihre Schullaufbahn ihre „richtige Arbeit“ finden.

Letztlich gehört es zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, dass die Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit ihrem Schulabschluss eine realistische Anschlussperspektive entwickeln, um möglichst gezielt eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz aufbauen zu können. Hierzu leistet die Studien- und Berufsorientierung als ein Bestandteil der individuellen Förderung einen unerlässlichen Beitrag.

Mit unserem Konzept der Berufs- und Studienorientierung berücksichtigen wir vor dem Hintergrund der Umsetzung des Landesvorhabens *KAoA* alle wichtigen Eckpunkte einer erfolgreichen Beratung. Das Landesvorhaben "*Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf/Schule-Hochschule*" versucht für alle Schulen und Kommunen in Nordrhein-Westfalen einen verbindlichen Rahmen für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium zu schaffen. Durch den Runderlass zur Berufs- und Studienorientierung sind die in dem Landesvorhaben festgelegten Standardelemente zur Berufs- und Studienorientierung in den Schulen als verbindliche Grundlage festgeschrieben. Eine sukzessive Umsetzung der Standardelemente der *KAoA-Rahmenrichtlinien* findet am Kobi seit dem Schuljahr 2016/2017 statt.

2. Ziele und Prinzipien der Studien- und Berufsorientierung

Mit dem drastischen Wandel der Berufs- und Arbeitswelt in den vergangenen Jahren haben sich die Fragestellungen und Problemlagen junger Menschen beim Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt verändert. Im Kontext dieser Veränderungen und Herausforderungen sind Ziele und Aufgaben der schulischen Berufsorientierung neu bestimmt worden. Diese gehen weit über Berufsorientierung als „Berufswahlhilfe und Bewerbungstraining“ hinaus. Berufsorientierung an Schule soll als *Prozess* gestaltet werden, der auf lebenslange Berufswahlkompetenz zielt. Zentrales Anliegen ist dabei die erfolgreiche Lebensgestaltung mit der Erwerbstätigkeit im Zentrum.

Bereits seit 2007 ist die schulische Berufs- und Studienorientierung in Nordrhein-Westfalen als Bestandteil der individuellen Förderung in allgemeinbildenden Schulen verankert. Der schulische Alltag zeigt, dass der gedankliche Übergang von der Schule in den Beruf auch heute längst nicht für alle Heranwachsenden eine Selbstverständlichkeit ist, was vor allem daran liegt, dass in der Sekundarstufe I des Gymnasiums noch keine zwingende Notwendigkeit besteht, sich über seinen möglichen beruflichen Werdegang Klarheit zu verschaffen, ist doch zu diesem Zeitpunkt noch das Abitur primäres Ziel der Schullaufbahn und letztlich noch einige Jahre entfernt. In zunehmender Weise setzt sich aber die Erkenntnis durch, dass eine frühzeitige Berufsorientierung und Förderung berufsübergreifender Schlüsselkompetenzen für gelungene Übergänge unerlässlich sind. Sie umfasst den ganzen Bereich des Berufsfindungsprozesses, angefangen bei der Potenzialanalyse sowie der Berufsfelderkundung in der Jahrgangsstufe 8 über den BIZ-Besuch in Klasse 9 bis hin zum Betriebspraktikum in der EF sowie den "Schnuppertagen" an Hochschulen bzw. den Berufsorientierungstagen in der Sekundarstufe II. Das vorliegende Curriculum ist somit zugleich Ausdruck und Umsetzung unserer Überzeugung, dass es im Kontext der zu weiten Teilen und zunehmend wirtschaftlich orientierten Berufswelt und einer für junge Menschen - besonders in den letzten Jahren - immer schwierigeren Lage auf dem Arbeitsmarkt unerlässlich sei, unseren Schülerinnen und Schülern schon sehr frühzeitig und über die gesamte Schulzeit hinweg neben einer fundierten breiten Allgemeinbildung zusätzlich die Möglichkeit zu bieten,

- erste Einblicke in den beruflichen Alltag zu erhalten,
- (auch „praktische“) Erfahrungen im Berufsleben zu erwerben,
- ständig und frühzeitig eine möglichst fundierte Berufsentscheidung vorzubereiten,
- damit einer Fehlentscheidung bei der Berufswahl vorzubeugen,

- gleichzeitig dadurch eine zielgerichtete bewusste Lernmotivation aufzubauen und zu fördern,
- mehr und mehr eine Einstellung zu selbstinitiativem und verantwortlichem Lernen zu wecken, aufzubauen, zu fördern und zu steigern sowie letztlich
- zur eigenverantwortlichen und mündigen Partizipation am wirtschaftlichen, beruflichen und politischen Leben befähigt zu werden.

Im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung am Kobi fungieren folgende Qualitätsleitsätze bzw. Qualitätskriterien als Grundlage unserer Arbeit.

Qualitätsleitsatz: Multiprofessionelle Teams ergänzen und bereichern unsere Berufs- und Studienorientierungsarbeit mit den Jugendlichen.	
Qualitätskriterium: Wir nutzen die Synergieeffekte der Zusammenarbeit vieler Professionen gezielt auch für individuelle Förderung in der Berufs- und Studienorientierungsarbeit.	
Qualitätsindikator	Qualitätsstandards
Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt halbjährliche Treffen mit der Beratungsfachkraft der BA. (BL Abt. II) • Wöchentliche Beratungstermine der Studien- Berufsberaterin (<i>Frau Ute Bendt</i>) • BIZ-Besuch (Jhg. 9) • Im Kooperationsvertrag der Agentur für Arbeit und der Schule sind regelmäßige Veranstaltungen verankert.
Wir arbeiten mit einer Sozialpädagogin zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der Schule durch eine Sozialpädagogin (<i>Frau Theisen</i>)
Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Lehrkraft (<i>Simon Blokisch</i>) ist verantwortlich für den Kontakt zum KI. Bei Problemen vermittelt diese Lehrkraft einen schnellen Kontakt zu den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.

Qualitätsleitsatz: Wir pflegen vielfältige Kontakte mit unseren Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft.	
Qualitätskriterium: Durchführung von Betriebserkundungen und Hochschulhospitationen bzw. Organisation einer jährlichen Jugend-Bildungsmesse.	
Qualitätsindikator	Qualitätsstandards
Regelmäßiger Austausch mit Partnern in Hochschule und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Jährlicher Besuch der HHU-Düsseldorf sowie der Landesbibliothek (Q1) • Möglichkeit zur Teilnahme an den Hochschultagen der verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen • Jährliche Informationsveranstaltungen der Rotarier mit jeweils wechselnden Schwerpunkten (EF-Q2), z.B. Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften
In Kooperation mit verschiedenen Experten werden die SuS differenziert über Zukunftsperspektiven hinsichtlich ihrer Studien- und Berufswahl informiert	<ul style="list-style-type: none"> • Jährlich stattfindende Informationsveranstaltungen der Rotarier mit jeweils wechselnden Schwerpunkten (EF-Q2), z.B. Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften • Vorstellung rund 60 verschiedener Berufe im Rahmen der 3-tägigen Berufsorientierungstage, die alle zwei Jahre stattfinden (EF/Q1). • Jährlich stattfindende Jugend-Bildungsmesse • Tage der Berufsfelderkundung (Jhg. 8) • Durchführung des Projekts „Schule und Steuern“ mit dem Finanzamt Düsseldorf • Workshops zur Unterstützung der beruflichen Entscheidungsfindung in der Q1/Q2 (Johannes Wilbert, Institut zur Berufswahl) → Formulierung persönlicher Lernziele / Eruiierung der Stärken / Entwicklung von Berufsperspektiven / Schaffung einer Entscheidungsgrundlage zur Studien-Berufswahl

<p>Die Berufsinformationen durch die Bundesagentur für Arbeit dienen den SuS zur weiteren Spezifizierung ihres Berufswahlwunsches.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In persönlichen Einzelgesprächen haben die SuS der Oberstufe wöchentlich die Möglichkeit einer der individuellen Berufswahlorientierung. • Ganztägige Studien- und Berufsorientierungsveranstaltungen mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten, z.B. Informationsveranstaltungen auf Basis des Bielefelder Modells
--	---

<p>Qualitätsleitsatz: Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine praxisnahe und berufliche Orientierung.</p>	
<p>Qualitätskriterium: Wir bieten Orientierung bzw. fördern die Stärken und Neigungen unserer SuS und ermöglichen die Sammlung erster praktischer Berufserfahrungen</p>	
<p>Qualitätsindikator</p>	<p>Qualitätsstandards</p>
<p>Besichtigung von mindestens drei Betrieben bzw. Betriebspraktikum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In der Jahrgangsstufe 8 erkunden die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsplätze ihrer Eltern. • In der Jahrgangsstufe EF erkunden die SuS im Rahmen des Betriebspraktikums einen Betrieb gemäß ihrer Interessenschwerpunkte
<p>Bewerbungstraining</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen des Deutsch-, Englisch-und Politikunterrichts in der Jahrgangsstufe 9 simulieren wir Bewerbungsgespräche und den Bewerbungsprozess bzw. formulieren Bewerbungsschreiben und Lebensläufe.
<p>Teilnahme am Girls-/Boys-Day</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 8 haben die Möglichkeit, einen Tag Einblick in „geschlechtsuntypische“ Berufsfelder zu erhalten.
<p>Teilnahme an der Schüler-Uni</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben die Möglichkeit, neben der Schule Vorlesungen und Seminare an den umliegenden Universitäten zu besuchen

	und für ihr späteres Studium bereits anrechenbare Leistungen zu erbringen
Kompetenzanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • In der Jahrgangsstufe 8 nehmen die Schülerinnen und Schüler an einer ganztägigen Potentialanalysen zur Ermittlung ihrer eigenen Stärken teil und erhalten eine persönliche detaillierte Auswertung. • Workshops zur Unterstützung der beruflichen Entscheidungsfindung in der Q1/Q2 (Johannes Wilbert, Institut zur Berufswahl) → Formulierung persönlicher Lernziele / Eruierung der Stärken / Entwicklung von Berufsperspektiven / Schaffung einer Entscheidungsgrundlage zur Studien-Berufswahl

Qualitätsleitsatz: Unsere Eltern beteiligen sich aktiv an der Berufsorientierung.	
Qualitätskriterium: Frühzeitige Einbindung der Eltern vonseiten der Schule in den Prozess der beruflichen Entscheidungsfindung	
Qualitätsindikator	Qualitätsstandards
Durchführung verschiedener Informationsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung zu einem Informationsabend zur Vorbereitung der Potenzialanalyse • Besuch der Jugend-Bildungsmesse • Rundmails

Basierend auf diesen Qualitätsleitsätzen bzw. Qualitätskriterien lassen sich abschließend die unten angeführten Prinzipien der Studien- und Berufsorientierung am Kobi formulieren:

- Durch die Studien- und Berufsorientierung sollen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig beim Erkennen eigener Fähigkeiten und Interessen unterstützt und mit Orientierungswissen und Kompetenzerwerb bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft begleitet werden (Blick auf möglichst gute Ab- und Anschlüsse).

- Die Studien- und Berufsorientierung begreift sich auch angesichts zunehmender Heterogenität als Bestandteil der individuellen Förderung nach verbindlichen Kriterien, insbesondere in Hinblick auf Nachhaltigkeit, Transparenz und Geschlechtersensibilität.
- Die Studien- und Berufsorientierung ist eine Querschnittsaufgabe aller Fächer. Alle Fächer leisten ab der Sekundarstufe I durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- bzw. Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung.
- Durch die Studien- und Berufsorientierung erhalten ab der Jahrgangsstufe 8 alle Schülerinnen und Schüler im Zuge eines verbindlichen und schulintern festgelegten Prozesses der Berufs- und Studienorientierung die Möglichkeit, sich in ihren Neigungen und Interessen sowie Fähigkeiten an schulischen und außerschulischen, d.h. vor allem betrieblichen Lernorten zu erproben und Praxiserfahrungen zu sammeln.
- Spezifische Schülergruppen, etwa mit dem Ziel der Fach- bzw. allgemeinen Hochschulreife, bzw. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf erhalten durch die Studien- und Berufsberatung zusätzlich spezifische verbindliche Standardelemente, um ihren Berufs- und Studienorientierungsprozess zielgenau zu unterstützen.
- Die Studien- und Berufsorientierung bezieht die Erziehungsberechtigten ein und sucht aktiv die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit, Unternehmen, Hochschulen und weitere Akteure).

3. Rahmenbedingungen der Schule

3.1 Das Kobi im Überblick

Das Gymnasium Koblenzer Straße hat ca. 870 Schülerinnen und Schüler, die von ca. 75 Lehrerinnen und Lehrern (mit Referendarinnen und Referendaren) unterrichtet werden.

Wir beginnen in der Klasse 5 mit Englisch. Mit der Rückkehr zu G9 kann in Klasse 7 wahlweise Latein oder Französisch gewählt werden, die 3. Fremdsprache setzt im Rahmen des Wahlpflichtbereichs in der Jahrgangsstufe 9 ein; hier kann - wie in der Oberstufe - auch Spanisch gewählt werden. Latein wird künftig als Grundkursfach auch in der Qualifikationsphase angeboten werden und kann somit Abiturfach sein.

Es wird seit Sommer 2003 in jedem neuen Schuljahr eine Bläserklasse eingerichtet. Ab dem Schuljahr 2019/2020 soll erstmals in der Erprobungsstufe auch eine Sportprofilklasse eingerichtet werden.

Unsere Schule versteht sich als Ort des Lernens in einer sich stetig verändernden Gesellschaft und entwickelt sich dementsprechend kontinuierlich weiter. Einige wesentliche Aspekte unserer gegenwärtigen Schulentwicklung sind:

- Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 wird der Unterricht in der Sekundarstufe I an drei Langtagen in der Zeit von 8.00 - 15.05 Uhr (Mo, Mi, Do) und zwei Kurztagen von 8.00 - 13.25 Uhr (Di, Fr) erteilt. Dies gilt auch für die Rückkehr zu G9.
- Seit dem Schuljahr 2018/19 wird in Zusammenarbeit mit der AWO im Rahmen der Ganztagsbetreuung eine beaufsichtigte Hausaufgaben-Betreuung durchgeführt.
- KlassenlehrerInnen und StellvertreterInnen bilden ein Klassenleitungsteam, sodass Ihnen und Ihren Kindern ein weiterer fester Ansprechpartner zur Verfügung steht.
- Der Wahlpflichtbereich wurde so gestaltet, dass für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe (ab Stufe 9) ein möglichst großes Angebot zur Verfügung steht.

Das Gymnasium wird gemäß den Vorgaben der QUA-LiS NRW dem Standorttyp 5 zugeordnet. Dieser zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund (unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit) liegt bei den Schulen dieses Typs im Durchschnitt bei 67% und beträgt nur bei einem Viertel der Schulen weniger als 50%.
- Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler gilt, dass die elterlichen Wohnungen in Wohngebieten liegen,

- deren Einwohnerinnen und Einwohner tendenziell ein stark unterdurchschnittliches Einkommen aufweisen (bezogen auf den Landesdurchschnitt),
- in denen der Anteil der Personen mit Bezug von SGB-II-Leistungen im Durchschnitt bei 23% liegt und die Hälfte der Wohngebiete eine SGB-II-Quote zwischen 15% und 30% aufweisen,
- in denen weniger als ein Fünftel der Haushalte in Ein- bis Zwei- Familienhäusern leben und
- welche einen stark überdurchschnittlichen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund aufweisen (bezogen auf den Landesdurchschnitt).

(Quelle: https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/upload/vera3/mat_2017/Beschreibung-Standorttypen_170308_RUB_ang.pdf [Stand: 02.01.19])

3.2 Zuständigkeiten und Ansprechpartner

Name	Dienstgrad	Aufgabe
Bendt, Ute	-	Studien- und Berufsberaterin der Agentur für Arbeit
Beuser, Peter	StD	Studien- und Berufskoordinator
Blokisch, Simon	StR	Studien- und Berufskoordinator Unterstufenkoordinator
Gehmlich, Katrin	StR ^c	Mittelstufenkoordinatorin
Kremer, Yvonne	OStR ^c	Studien- und Berufskoordinator Sekundarstufe I (KAoA)
Radermacher, Philipp	StD	Oberstufenkoordinator

Auf dem Weg zur Berufswahl erhalten die SuS außer von ihren Eltern sowohl Unterstützung von den oben angeführten Ansprechpartnern als auch von allen übrigen Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule, den Betreuerinnen und Betreuern in den Betrieben und bei freien Trägern. Bei inhaltlichen Fragen zum Studiengang und zur Berufsorientierung können sie sich darüber hinaus bei der Studienberatung an der Fachhochschule bzw. Hochschule beraten lassen.

3.2 Beschreibung der Wirtschaftsstruktur und Zahlen zum Arbeitsmarkt

Düsseldorf ist Regierungssitz Nordrhein-Westfalens. Die Rheinmetropole liegt mitten in der Wirtschaftsregion Rhein-Ruhr, die mit 11,4 Millionen Einwohnern eines der größten Wirtschaftszentren Europas ist.

Im Umkreis von 500 Kilometern leben hier 155 Millionen Menschen, das sind 31 Prozent der Gesamtbevölkerung und 50 Prozent der Kaufkraft der EU - für Unternehmen ein gigantischer Absatzmarkt. Rund 100.000 Unternehmen sind im Wirtschaftsraum Düsseldorf ansässig.

Düsseldorf selbst hatte Ende 2016 635.000 Einwohner bei steigenden Einwohnerzahlen.

Die Top 10 der Wirtschaftszweige sind: Industrie, Mode, Handel, Kreativwirtschaft, Banken- und Beratung, Digitale Wirtschaft, Biotechnologie

(Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf)

Ausbildungssituation in Düsseldorf

Düsseldorf befindet sich in einer komfortablen Lage: Die Relation offene Ausbildungsstellen zu Bewerbern liegt für 2016/17 bei 3.664 zu 2.877, das heißt das Angebot an offenen Ausbildungsplätzen ist um 21% höher als die Nachfrage. In der Tabelle sind die im Schuljahr 2016/17 gemeldeten Berufsausbildungsstellen und die häufigsten freien Ausbildungsstellen aufgeführt. Ebenso sind die Bewerberzahlen insgesamt sowie die Bewerberzahlen der am häufigsten nachgefragten Ausbildungsberufe ersichtlich.

Vergleich gemeldete Ausbildungsstellen zu gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern

Kreis Düsseldorf, Stadt
2016 / 2017
April 2017

Beruf	Anzahl	Anteil in %
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Berufsausbildungsstellen	3.664	100,0
Kaufmann/-frau - Büromanagement	217	5,9
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	201	5,5
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	153	4,2
Bachelor of Laws (FH) - Verwaltung	153	4,2
Hotelfachmann/-frau	127	3,5
Medizinische/r Fachangestellte/r	126	3,4
Koch/Köchin	113	3,1
Verkäufer/in	102	2,8
Steuerfachangestellte/r	88	2,4
Kaufmann - Spedition/Logistikdienstl.	83	2,3
übrige Berufe	2.301	62,8
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber	2.877	100,0
Kaufmann/-frau - Büromanagement	310	10,8
Verkäufer/in	202	7,0
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	157	5,5
Medizinische/r Fachangestellte/r	124	4,3
Kfz.mechatroniker - PKW-Technik	120	4,2
Friseur/in	81	2,8
Tischler/in	67	2,3
Industriemechaniker/in	60	2,1
Koch/Köchin	57	2,0
Maler/Lackierer - Gestaltung/Instandh.	57	2,0
übrige Berufe	1.642	57,1

Vergleich unbesetzte Berufsausbildungsstellen zu unversorgten Bewerbern

Zum April 2017 wurden 2.305 unbesetzte Berufsausbildungsplätze gemeldet. Die Top 10 der offenen Ausbildungsplätze sind hier ersichtlich.

Die Zahl der unversorgten Bewerber auf Ausbildungsplätze betrug im April 2017 1.338. Die Top 10 der am häufigsten nachgefragten Ausbildungsberufe werden aufgeführt:

Kreis Düsseldorf, Stadt
2016 / 2017
April 2017

Beruf	Anzahl	Anteil in %
unbesetzte Berufsausbildungsstellen	2.305	100,0
Bachelor of Laws (FH) - Verwaltung	121	5,3
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	115	5,0
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	110	4,8
Kaufmann/-frau - Büromanagement	101	4,4
Verkäufer/in	80	3,5
Hotelfachmann/-frau	74	3,2
Koch/Köchin	60	2,6
Kaufmann - Spedition/Logistikdienstl.	58	2,5
Kaufmann - Groß-/Außenhandel - Großh.	58	2,5
Kfm. - Versich./Finanzen - Versicherung	51	2,2
übrige Berufe	1.477	64,1
unversorgte Bewerber noch ohne Alternative zum 30.9.	1.338	100,0
Kaufmann/-frau - Büromanagement	148	11,1
Verkäufer/in	94	7,0
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	79	5,9
Medizinische/r Fachangestellte/r	66	4,9
Kfz. mechatroniker - PKW-Technik	60	4,5
Industriemechaniker/in	34	2,5
Automobilkaufmann/-frau	34	2,5
Tischler/in	33	2,5
Friseur/in	31	2,3
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	29	2,2
übrige Berufe	730	54,6

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte und Arbeitslose (Stand 31.12.2016)

Zum Stand 31.12.2016 gab es in Düsseldorf knapp 400.000 sozialversichert Beschäftigte. Davon waren allein knapp 250.000 Einpendler. 17.348 waren jünger als 25 Jahre:

Düsseldorf 2016	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Gesamt	398.524
Sonstige Dienstleistungen	256.339
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	92.162
Produzierendes Gewerbe	49.454
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	568

Arbeitslose

Im Jahresdurchschnitt 2016 gab es in Düsseldorf 25.299 Arbeitslose. 1.541 waren davon jünger als 25 Jahre.

(Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de>)

Studiensituation

Düsseldorf ist Hochschulstandort mit gleich 15 Hochschulen und einer hochschulähnlichen Bildungseinrichtung. Davon sind 4 staatlich und 12 privat: Heinrich-Heine-Universität, Hochschule Düsseldorf, Robert-Schumann-Hochschule, Kunstakademie Düsseldorf, EBC Hochschule, Fliegener Fachhochschule, FOM Hochschule, IST-Hochschule für Management, AMD Hochschule für Mode & Design, Hochschule Fresenius, Internationale Hochschule Bad Honnef-Bonn / Studienort Düsseldorf, eufom European School for Economics and Management, Europäische Medien- und Business Akademie, Mediadesign Hochschule Standort Düsseldorf, WHU Otto Beisheim School of Management Standort Düsseldorf, SRH FH für Gesundheit / Studienort Düsseldorf.

Es studieren etwas 49.000 Studentinnen und Studenten in Düsseldorf (etwa 8% der Gesamtbevölkerung).

(Quelle: <https://www.studis-online.de>)

4. Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“

4.1 Zielsetzung

Mit dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ sind verbindliche Standardelemente (Bausteine) festgelegt worden, durch die im Sinne von Mindestanforderungen der systematische Prozess der Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium Koblenzer Straße beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 bis hinein in eine Ausbildung oder ein Studium bzw. alternative Anschlusswege beschrieben wird.

„Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ ist ein gender- und migrationssensibles sowie inklusives System zur Berufs- und Studienorientierung, das ab dem Schuljahr 2016/2017 verpflichtend an allen allgemeinbildenden Schulen in NRW ab der 8. Jahrgangsstufe und an den Berufskollegs umgesetzt wird.

Die Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss- Übergang Schule - Beruf NRW“ bedeutet für das Kobi die große Chance, Jugendlichen eine reflektierte, überlegte und gut vorbereitete berufliche Zukunft zu ermöglichen.

4.2 Ebenen der curricularen Umsetzung



Die vierstufige „Verantwortungs-Pyramide“:

1. Ebene Schulleitung:

Die innerschulische Koordination aller Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung wird von der Schulleitung des Gymnasiums Koblenzer Straße verantwortet. Sie benennt eine/n Studien- und Berufsorientierungs- Koordinator/in (StuBo) oder ein StuBo-Team. Besonders wichtig ist ein regelmäßiger Dialog zwischen StuBo und Schulleitung.

2. Ebene schulische StuBO-Koordinator/in:

StuBO-Koordinatoren sind Ansprechpersonen für die Studien- und Berufsorientierung nach innen und außen. Ihre Aufgabe ist es, die Studien- und Berufsorientierung in der Schule dauerhaft zu verankern. Unter Einbeziehung von Schulleitung, Kollegium, externen Partnern koordinieren sie die schulische Studien- und Berufsorientierung.

3. Ebene Koordination in Jahrgangsstufen/Klassen:

Die Studien- und Berufsorientierung in NRW ist Jahrgangsstufen bezogen und so agieren nach bisherigen Praxiserfahrungen meist Klassen- und Fachlehrkräfte als Verantwortliche auf Stufenebene mit intensiver StuBo-Unterstützung (z.B. bei PA, BWP-NRW, BFE, Praxisphasen, Anschlüssen u.a.).

4. Ebene Lehrerinnen und Lehrer im Fächerunterricht:

Planung und Realisierung eines schul- und standortbezogenen Konzeptes der Studien- und Berufsorientierung ist Aufgabe aller Lehrkräfte der Schulen der Sekundarstufen I und II. Dabei sind die Kernlehrpläne aller Fächer eingebunden und mit den Studien- und Berufsorientierung - Bausteinen vernetzt.

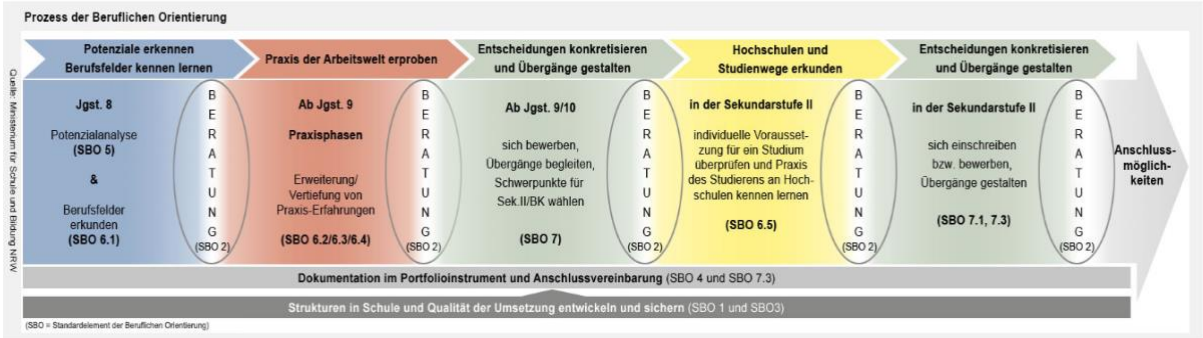
(Quelle: Schulamt für den Kreis Soest, Berufs- und Studienorientierung)

4.3 Aufbau der Standartelemente aus „KAoA“ nach Jahrgängen

Die neue Struktur der Studien- und Berufsorientierung überführt diese Ansätze in ein flächendeckendes, verbindliches, nachhaltiges, transparentes und geschlechtersensibles Gesamtsystem als ein Handlungsfeld der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ - Übergang Schule-Beruf in NRW.

Die Standardelemente der verbindlichen Berufs- und Studienorientierung als Mindestanforderungen umfassen dabei:

- ✓ den Auf- und Ausbau schulischer Strukturen (SBO 1 & SBO 3)
- ✓ den Prozess der begleitenden Beratung (SBO 2)
- ✓ die Einführung eines Portfolioinstruments als Lernprozessbegleiter (SBO 4)
- ✓ die Durchführung von Potenzialanalysen (SBO 5)
- ✓ die Einbindung von Praxisphasen und Hochschulerkundungen (SBO 6)
- ✓ die koordinierte Gestaltung des Übergangs (SBO 7)



5. Grundkonzepte der Studien- und Berufsorientierung

5.1 Jahrgangsbezogener Überblick über die Elemente der Studien- und Berufsorientierung am Kobi

Potenziale erkennen					
Jgst.	Zeit	Vorhaben	Qualitätsstandard/Aktivitäten/Kompetenz	Beratung und Dokumentation	Akteure der Umsetzung
5-7		Die SuS lernen erste Berufe und Berufsfelder kennen.	<p>Durch das Vorstellen verschiedener an unterschiedliche Unterrichtsfächer anknüpfende Berufe erhalten die SuS Einblicke in verschiedene Berufe (z.B. durch Lehrfilme, fachspezifische Methoden). Diverse Angebote im AG- Bereich (z.B. Mathematik, Informatik, Physik, Sport u.a.) dienen zur Erkennung und Entwicklung von Neigungen und Talenten.</p> <p>→ <i>Schulische Fachkompetenzen</i> → <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Methodenkompetenz</i></p>		Fachlehrer
SBO 1: Erfahrungstransfer, schulinterne Kommunikation					
8.1	Oktober	Organisation und Durchführung der Informationsveranstaltung zur Potenzialanalyse (PA) und den Berufsfelderkundungstagen (BFE) mit der Kommunalen Koordinierung und dem Träger der PA. Zusätzliche Informationen auf den Klassenpflegschaftssitzungen sowie auf Elternabenden.	Systematische Einbindung der Eltern. Transparenz /Informationen über die Standardelemente von KAoA in Klasse 8.		StuBo's Mittelstufenkoordinatorin Elternabend

8.1	Oktober	Organisatorische Vorbereitung der Potentialanalyse	<ul style="list-style-type: none"> - Information und Datenschutzerklärung an Eltern ausgeben - Unterschriften einsammeln - Liste PA vorbereiten - Fahrweg Fahrkarten abfragen - Aufsichtsperson festlegen - SuS über Tag informieren 	Informationsschreiben	<p>StuBo's, Fachlehrer verteilen</p> <p>Informationsschreiben an die SuS, Abgabe der Zettel im Sekretariat</p>
SBO 4: Portfolioinstrument / SBO 6: Potenzialanalyse					
8.1	Oktober	Die SuS lernen den Berufswahlpass kennen. Ferner wird den SuS der Kompetenzbegriff erläutert.	<p>Die Potentialanalyse (PA) wird im Unterricht vorbereitet, indem die SuS die Übersicht und die Arbeit mit dem Berufswahlpass kennen lernen, Termine eintragen, die Informationen über die PA besprechen und diese inhaltlich vorbereiten (Selbst- und Fremdeinschätzung zu Kompetenzen und Interessen).</p> <p>→ <i>Methodenkompetenz</i></p>	Berufswahlpass NRW	<p>StuBo's</p> <p>Klassenlehrer</p> <p>Methodentag</p>
8.1	November	Eine Potenzialanalyse (PA) wird von einem Bildungsträger durchgeführt.	<p>Die SuS führen verschiedene praktische Übungen durch, ihr Verhalten wird dabei kriterienorientiert beobachtet und ausgewertet.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i></p> <p>→ <i>Soziale Kompetenzen</i></p> <p>→ <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i></p> <p>→ <i>Praktische und motorische Kompetenz</i></p> <p>→ <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i></p> <p>→ <i>Problemlösekompetenz</i></p> <p>→ <i>Methodenkompetenz</i></p>	Berufswahlpass NRW	<p>StuBo's</p> <p>Klassenlehrer</p> <p>Träger PA</p>

8.1	November	Organisatorische Nachbereitung der Potenzialanalyse	Erfassung und Nachmeldung der SuS, die am Tag gefehlt haben.	Meldebogen	StuBo's
8.1	Dezember	Die Ergebnisse der PA werden den SuS (und deren Eltern) durch den Bildungsträger im Einzelgespräch vorgestellt.	<p>Stärken der einzelnen SuS werden mit ihnen im Hinblick auf Orientierungstypen, die verschiedenen Berufsbereichen zugeordnet werden können und berufliche Neigungen als Momentaufnahme zeigen, besprochen.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Praktische und motorische Kompetenz</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i></p>		StuBo's Träger PA
8.1	Januar	Ggfs. Nachbereitung der Potenzialanalyse durch Beratungskraft der Agentur für Arbeit	<p>Erfassung des individuellen Beratungsbedarfs durch die Beratungskraft der Agentur für Arbeit, u.a. auf Grundlage des Berufswahlpasses sowie des Zertifikats der Potentialanalyse</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Praktische und motorische Kompetenz</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i></p>	Berufswahlpass Zertifikats Potentialanalyse	StuBo's Beratungskraft A. f. A.
SBO 6.1: Berufsfelderkundung					

8.2	Februar	Organisatorische Vorbereitung der Berufsfelderkundungen (BFE).	Die Eltern sowie die SuS werden über die Termine bzw. über den Ablauf der BFE informiert.	Informationsschreiben	StuBo's, Fachlehrer verteilen Informationsschreiben an die SuS, Abgabe der Zettel im Sekretariat
8.2.	Februar	Inhaltliche Vorbereitung der Berufsfelderkundungen	Auf Grundlage des Zertifikats der Potenzialanalyse benennen die SuS nochmals ihre Stärken und finden 3 passende Berufsfelder, sie recherchieren ihre Wunschberufe, werden sich über Auswirkungen ihres eigenen Verhaltens bewusst (Besprechung des Verhaltenskodex). → Personale Kompetenzen → Soziale Kompetenzen → Sprachliche und kommunikative Kompetenzen → Praktische und motorische Kompetenz → Lern- und Arbeitsverhalten → Berufswahlkompetenz	Schulische Beratung Berufswahlpass	Klassenlehrer
8.2	April	Die Berufsfelderkundungen werden an drei Tagen durchgeführt und anschließend mit dem Klassenlehrer ausgewertet.	Die Berufsfelderkundungstage finden vorrangig in Betrieben statt. Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren die Schüler/-innen ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, u.a. als Gegenerfahrung zu geschlechertypisch angesehenen Berufsfeldern. Die SuS gewinnen in drei BFE von je einem Schultag Dauer Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder bzw. in unterschiedlichen Branchen.	Ergebnisse werden unterzeichnet (SchülerIn, Eltern, LehrerIn) und im Berufswahlpass abgeheftet.	StuBo's (Telefonbereitschaft) Sekretariat Kollegium

			<ul style="list-style-type: none"> → <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Praktische und motorische Kompetenz</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i> 		
8.2	April	Inhaltliche Nachbereitung der Berufsfelderkundungen	<p>Die SuS fertigen eine Übersicht über die Berufsfelder, die sie erkundet haben, an und dokumentieren jede Berufsfelderkundung.</p> <p>Kolleginnen und Kollegen, die in der Stufe 8 unterrichten, korrigieren diese und geben den SuS eine Rückmeldung.</p>	Berufswahlpass Bericht	Kollegium
8.2	April	Der Boys- and Girls-Day wird durchgeführt.	<p>Mädchen sollen praktisch erfahren, dass sie in allen Berufen willkommen sind. Besonders in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften, Informationstechnologie und Handwerk. Mädchen können ihre Fähigkeiten praktisch erproben, wichtige Kontakte knüpfen und Frauen in Führungspositionen und als Unternehmerinnen kennenlernen.</p> <p>Jungen können ihre sozialen Kompetenzen ebenfalls (perspektivisch) für die Berufswahl nutzen. Besonders in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Soziales und Erziehung. Jungen erhalten an diesem Tag vielfältige Möglichkeiten, sich mit ihrer Berufs- und Lebensplanung auseinanderzusetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> → <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> 	Berufswahlpass NRW	StuBo's Klassenlehrer Stufenleitung

			<ul style="list-style-type: none"> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Praktische und motorische Kompetenz</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> → <i>Problemlösekompetenz</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i> 		
SBO 7: Praxis der Arbeitswelt erproben / Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten					
9.1	August/September	Die SuS wenden Ergebnisse der PA und Erfahrungen aus den BFE an.	<p>Die SuS sammeln Informationen zu Berufen und präsentieren diese adressatengerecht, entnehmen Informationen aus Stellenanzeigen, sammeln Informationen zu Unternehmen und wenden diese z. B. in Bewerbungsschreiben und -gesprächen an.</p> <p>Die SuS reflektieren ihre individuellen beruflichen Orientierungen im Hinblick auf Anforderungen verschiedener Berufe und Unternehmen, auch in verschiedenen Ländern.</p> <ul style="list-style-type: none"> → <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Methodenkompetenz</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Praktische und motorische Kompetenz</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i> 	<p>Beratung zum Bewerbungsprozess im Fachunterricht Deutsch bzw. Englisch</p> <p>Berufswahlpass NRW</p>	<p>FL Deutsch</p> <p>FL Englisch</p>
9.2	März/April	Die SuS besuchen das BIZ in Düsseldorf.	<p>Die SuS informieren sich über verschiedene Berufe bzw. den Ausbildungsmarkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> → <i>Berufswahlkompetenz</i> 	Berufswahlpass NRW	<p>Stubo's</p> <p>Klassenlehrer</p>

			→ <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i>		Beratungskraft der A.f.A.
9.2	Mai	Die Anschlussvereinbarung wird gemeinsam mit der Studien- und Berufsberaterin der Agentur für Arbeit besprochen und unterzeichnet.	Gemeinsam mit der Studien- und Berufsberatung der Agentur für Arbeit werden in einem Kleingruppengespräch die bisherigen Etappen im Bereich der Berufsorientierung nochmals reflektiert und ggfs. schon mögliche Berufsfelder bzw. Berufswünsche benannt bzw. konkretisiert. → <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i>	Berufswahlpass NRW	Stubo's Beratungskraft der A.f.A.
9.2	Juli	Organisatorische bzw. inhaltliche Vorbereitung des Schülerbetriebspraktikums (SBP).	SuS lernen im Rahmen einer Informationsveranstaltung Grundzüge der Organisation des SBPs kennen sowie Termine und Fristen. SuS überprüfen die Aktualität der Ergebnisse der PA und der Erfahrungen aus den BFE im Hinblick auf die Wahl eines SBP-Platzes.	Nutzung bisheriger Ergebnisse, die im Berufswahlpass NRW dokumentiert sind. Berufswahlpass NRW Informationsschreiben	Stubo's Rückgabe der beiden Meldebögen bis Mitte November (Oberstufenbüro)
SBO 6.2: Betriebspraktikum in der Sekundarstufe II / SBO 2.2.2: Individuelle Beratungsangebote der Berufsberatung					
EF.1	Dezember/Januar	Organisatorische Vorbereitung des Praktikums	Den in der EF unterrichtenden KuK werden ca. 4-5 zu betreuende SuS zugeordnet. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Praktikumsbetriebe der jeweiligen SuS räumlich nicht zu weit voneinander getrennt liegen. Zudem werden die KuK durch ein ausführliches Informationsschreiben über zentrale Aspekte (Termine, Vorgaben, Bewertungsgrundlagen	Informationsschreiben	Stubo's Kollegium

			etc.) via Informationsschreiben in Kenntnis gesetzt.		
EF.1	Januar	Inhaltliche Vorbereitung des Berichts	<p>In der letzten Doppelstunde vor Beginn des Praktikums wird in den Deutschkursen der Praktikumsbericht, sein Aufbau, seine Merkmale etc. thematisiert.</p> <p>→ <i>Schulische Fachkompetenz</i> → <i>Methodenkompetenz</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i></p>	Kriterienkatalog „Bericht“	FL Deutsch
EF.1	Januar/Februar	Durchführung des Schülerbetriebspraktikums (SBP)	<p>Im SBP sammeln die SuS Erfahrungen zur Arbeitswelt und zu Berufen.</p> <p>Die SuS nehmen eine erste Reflexion ihrer individuellen beruflichen Orientierung vor dem Hintergrund der Erfahrungen, der Anforderungen an die verschiedenen Berufe bzw. vor dem Hintergrund der Tätigkeiten in den verschiedenen Berufen im SBP vor.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Methodenkompetenz</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Praktische und motorische Kompetenz</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i></p>	<p>Berufswahlpass NRW</p> <p>Anfertigung eines Praktikumsberichts</p> <p>Beratung durch FachlehrerInnen, die SuS im SBP betreuen</p>	<p>StuBo's (Telefonbereitschaft)</p> <p>Sekretariat</p> <p>Kollegium</p>
EF.2	Februar/März	Inhaltliche Nachbereitung des Schülerbetriebspraktikums (SBP)	<p>Die SuS verfassen einen Praktikumsbericht und reflektieren ihre individuelle berufliche Orientierung vor dem Hintergrund der Erfahrungen, der Anforderungen an die verschiedenen Berufe bzw. vor dem Hintergrund</p>	<p>Berufswahlpass NRW</p> <p>Anfertigung eines Praktikumsberichts</p>	<p>StuBo's</p> <p>Kollegium</p>

			<p>der Tätigkeiten in den verschiedenen Berufen im SBP.</p> <p>Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Methodenkompetenz</i> → <i>Schulische Fachkompetenz</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i></p>	<p>Beratung durch FachlehrerInnen, die SuS im SBP betreuen</p> <p>Schulsprechstunden der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur</p>	
EF.2	Februar/März	SuS nehmen an den drei Berufsorientierungstagen teil, die alle zwei Jahre stattfinden.	<p>Vertreterinnen und Vertreter ganz unterschiedlicher Fachrichtungen und Berufe stellen an diesen drei Tagen ihr reiches Wissen zur Verfügung und lassen die SuS an ihrer langjährigen Berufserfahrung teilhaben. Es sind Fachleute, die mitten in der Praxis stehen und letztlich Auskunft aus erster Hand geben können.</p> <p>→ <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i></p>		<p>StuBo's</p> <p>Rund 60 Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen bzw. Berufe</p>
EF.2	Juli	Die SuS nehmen am Projekt „Schule und Steuern“ des Finanzamts Düsseldorf teil.	<p>Finanzbeamtinnen und -beamte vermitteln in Form von Workshops sowie anhand verständlicher Beispiele aus dem Alltag das Thema Steuern, das Steuersystem, die Steuerarten sowie den Zweck von Steuern.</p>		<p>StuBo's</p> <p>Finanzbeamtinnen und -beamte</p>
EF	ganzjährig	Schulsprechstunde der Studien- und Berufsberatung der	SuS, die möglicherweise das Gymnasium nach der EF verlassen, besprechen Alternativen zur	Beratung und Dokumentation der	Beratungskraft der A.f.A.

		Arbeitsagentur Düsseldorf nach Voranmeldung (Liste im Sekretariat)	<p>gymnasialen Oberstufe mit der Studien- und Berufsberaterin Sie lernen im Prozess der Berufswahl in Alternativen zu denken und z.B. Vor- und Nachteile verschiedener Ausbildungswege bei ihrer Urteilsbildung zu berücksichtigen.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i></p>	Ergebnisse im Berufswahlpass	Termine werden durch die StuBo's an die SuS per Email bekannt gegeben.
SBO 6.5: Studienorientierung / SBO 2.2.2: Individuelle Beratungsangebote der Berufsberatung					
Q1.1	Dezember	Die SuS nehmen an 2 Methodentagen zur Vorbereitung der Facharbeit teil. Darüber hinaus besuchen sie die HHU Düsseldorf.	<p>Die SuS werden zum einen durch ein Methodentraining (Erstellung einer Facharbeit, Umgang mit Word, Quellenrecherche etc.) zielführender auf die Facharbeit im zweiten Halbjahr vorbereitet, zum anderen besuchen sie eine Informationsveranstaltung der Studienberatung, verschiedene Vorlesungen sowie die Landesbibliothek der HHU der Heinrich-Heine-Universität.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Methodenkompetenz</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i></p>		<p>StuBo's Planungsteam Methodentage Q1 Studienberatung der HHU Düsseldorf</p>

Q1.1	Januar/Februar	<p>SuS nehmen an der Woche der Studienorientierung in NRW teil.</p> <p>Gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Forschung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen führt das Schulministerium daher jährlich die „Wochen der Studienorientierung“ durch.</p>	<p>Ziel der „Wochen der Studienorientierung“ ist es, Schülerinnen und Schülern den Weg an die Hochschulen zu ebnen und sie bei der Wahl des für sie richtigen Studiengangs zu unterstützen, damit Hürden beim Übergang zwischen Schule und Hochschule abgebaut werden.</p> <p>Die SuS wählen Angebote und melden sich bei teilnehmenden Universitäten und Hochschulen an und nehmen an Veranstaltungen teil.</p> <p>Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Studienwahl/ Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Methodenkompetenz</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Praktische und motorische Kompetenz</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i></p>	Im Anschluss daran ggf. eine weitere Beratung	StuBo's Beratungskraft der A.f.A.
Q1.2	Februar/März	SuS nehmen an den drei Berufsorientierungstagen teil, die alle zwei Jahre stattfinden.	<p>Vertreterinnen und Vertreter ganz unterschiedlicher Fachrichtungen und Berufe stellen an diesen drei Tagen ihr reiches Wissen zur Verfügung und lassen die SuS an ihrer langjährigen Berufserfahrung teilhaben. Es sind Fachleute, die mitten in der Praxis stehen und letztlich Auskunft aus erster Hand geben können.</p> <p>→ <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i></p>		StuBo's Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen bzw. Berufe

Q1.2	Februar	SuS nehmen an einer ganztägigen Studien- und Berufsinformationsveranstaltung der der Agentur für Arbeit teil.	<p>Studien- und Berufsberater der Agentur für Arbeit informieren im Zuge verschiedener Workshops über Ausbildungs- und Studienwege, z.B. Duales Studium und Ausbildung, Überbrückungsmöglichkeiten (FSJ, Au-Pair etc.) etc.</p> <p>→ <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i></p>	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	StuBo's Beratungskraft der A.f.A. Berufsberater der Agentur für Arbeit
Q1.2	Juli	SuS nehmen an einem Workshop zur Unterstützung der beruflichen Entscheidungsfindung teil.	<p>Die SuS formulieren in Kleingruppen (10 SuS) gemeinsam mit Herrn Wilbert ihre persönlichen Lernziele, finden ihre Stärken herausfinden, entwickeln Berufsperspektiven und schaffen eine Entscheidungsgrundlage zur Studien-bzw. Berufswahl.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenz</i> → <i>Problemlösekompetenz</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i></p>	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	StuBo's Berufsberater Herr Wilbert
Q1	ganzjährig	Schulsprechstunde der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur Düsseldorf nach Voranmeldung (Liste im Sekretariat)	<p>Die SuS informieren sich im persönlichen Gespräch über Ausbildungen und Studiengänge. Sie zeigen die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung im Prozess der Berufswahl.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i></p>	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	StuBo's Beratungskraft der A.f.A. Termine werden durch die StuBo's an die SuS via Aushang bekannt gegeben.

SBO 6.5: Studienorientierung / SBO 2.2.2: Individuelle Beratungsangebote der Berufsberatung / SBO 7.3: Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung					
Q2.1	Januar/Februar	<p>SchülerInnen nehmen an der Woche der Studienorientierung in NRW teil.</p> <p>Gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Forschung und der Regi- onaldirektion der Bundesagentur für Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen führt das Schulministerium daher jährlich die „Wochen der Studienorientierung“ durch.</p>	<p>Ziel der „Wochen der Studienorientierung“ ist es, SuS den Weg an die Hochschulen zu ebnen und sie bei der Wahl des für sie richtigen Studiengangs zu unterstützen, damit Hürden beim Übergang zwischen Schule und Hochschule abgebaut werden.</p> <p>Die SuS wählen Angebote und melden sich bei teilnehmenden Universitäten und Hochschulen an und nehmen teil an Veranstaltungen.</p> <p>Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Studienwahl/ Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.</p> <p>→ <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Methodenkompetenz</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i></p>	Im Anschluss daran ggf. eine weitere Beratung	StuBo's
Q2	Oktober-März	<p>Anschlussvereinbarung: Um die über Jahre im Berufswahlpass dokumentierten Ergebnisse des individuellen Berufs- und Studienwahlprozesses letztlich zu einer realistischen nachschulischen Perspektive wachsen zu lassen, wird mit jedem SuS spätestens im</p>	<p>Die Anschlussvereinbarung sollte auf den Ergebnissen der Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Betriebspraktika basieren.</p>	Formular – Anschlussvereinbarung zum Prozess der Berufs- und Studienorientierung	<p>StuBo's</p> <p>Beratungskraft der A.f.A.</p>

		Abgangsjahrgang eine schriftliche Anschlussvereinbarung durchgeführt.	<p>Wichtig: Die „Anschlussvereinbarung“ verbleibt bei den Schüler/-innen (und wird nicht etwa einer Bewerbung beigelegt).</p> <ul style="list-style-type: none"> → <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Methodenkompetenz</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i> 		
Q2	April/Mai	SuS besuchen zweistündige Informationsveranstaltungen bzw. Workshops der Agentur für Arbeit, die nach den individuellen Wünschen der SuS konzipiert und angeboten werden.	<p>Die SuS erhalten je nach Interesse und Wünschen Informationen zu verschiedenen Aspekten, z.B. Bewerbungsverfahren, Unterlagen und Fristen etc.).</p> <ul style="list-style-type: none"> → <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Schulische Fachkompetenz</i> 		<p>StuBo's</p> <p>Beratungskraft der A.f.A.</p>
Q2	ganzjährig	Schulsprechstunde der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur Düsseldorf nach Voranmeldung (Liste im Sekretariat)	<p>Die SuS informieren sich im persönlichen Gespräch über Ausbildungen und Studiengänge.</p> <p>Sie zeigen die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung im Prozess der Berufswahl.</p> <ul style="list-style-type: none"> → <i>Personale Kompetenzen</i> → <i>Soziale Kompetenzen</i> → <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> → <i>Berufswahlkompetenz</i> → <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i> 	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	<p>Beratungskraft der A.f.A.</p> <p>Termine werden durch die StuBo's via Aushang bekanntgegeben.</p>

5.2 Ausgewählte Bausteine der Studien- und Berufsorientierung

Im Folgenden werden neben dem Portfolioinstrument bzw. dem Berufwahlpass NRW einige ausgewählte Bausteine der Studien- und Berufsorientierung am Kobi gemäß ihrer chronologischen Abfolge detaillierter erläutert.

Portfolioinstrument

Die SuS erhalten in der Jahrgangsstufe 8 ihren Wegbegleiter zum Studium und Beruf. Dieser Ordner soll ihnen helfen, sich gut auf den Übergang von der Schule in den Beruf oder ins Studium vorzubereiten. Er nimmt alle Inhalte aus der Schule, bei denen Berufswahlorientierung thematisiert wird, auf, unterstützt und begleitet die SuS während Ihrer gesamten Schulzeit und auch danach.

Bei der Entscheidung, direkt in eine Berufsausbildung einzutreten, eine weiterführende Schule zu besuchen oder ein Studium aufzunehmen, unterstützen die StuBo's und die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit. Dieses Portfolioinstrument kann Antworten oder Hinweise z.B. auf folgende Fragen geben:

- ✓ Wo liegen meine Stärken?
- ✓ Welcher Beruf passt zu mir?
- ✓ Welchen Abschluss brauche ich für meinen Wunschberuf?
- ✓ Welche Wege gibt es nach der Schulzeit?
- ✓ Woher bekomme ich Informationen, die ich brauche?

Die Überlegungen zu diesen Fragen helfen den SuS, ihre Stärken zu finden, und sie werden feststellen, dass sie Ihre Berufswahl viel besser planen können. Er ermöglicht zudem den SchülerInnen, sämtliche Unterlagen und Nachweise (Exkursionen z.B. Hochschulbesuchstag, etc., Zertifikate aus Projekten und Arbeitsgemeinschaften z.B. Berufsorientierungspraktikum etc. und Bestätigungen über die Teilnahme an verschiedensten Angeboten zum Thema Studien- und Berufsorientierung z.B. Berufsberatung durch Agentur für Arbeit, Vortragsreihe „Lebenskarriere und Berufsplanung“, etc.) aufzubewahren, die einem Betrieb oder anderen Bildungseinrichtungen zeigen, welche Erfahrungen sie bereits gesammelt haben.

Die Ergebnisse aus der Arbeit mit dem Ordner zur Studien- und Berufswahl zeigen, womit sich die SuS im Bereich der Studien- und Berufsorientierung beschäftigt haben und helfen den Einrichtungen in Düsseldorf und Umfeld, die sie auf ihrem Weg begleiten.

Mittelstufe

Unterrichtsvorhaben in verschiedenen Fächern

Im Fachunterricht der Unter- und Mittelstufe werden Schüler und Schülerinnen im Zuge verschiedener Unterrichtsreihen immer mit unterschiedlichen Themenfeldern der Studien- und Berufsorientierung konfrontiert. Hier werden schon die Grundlagen für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema gelegt. Weitere Informationen zu den Unterrichtsvorhaben finden sich im Schulcurriculum der einzelnen Fächer. Hierbei ist vor allem auch auf die aktive Mitarbeit der Eltern hinzuweisen, da gerade auch deren Vorbildfunktion für ihre Kinder prägend ist.

Girl's-/Boy's -Day

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 und 9 wird jeweils im April eines Jahres der Girl's-Day bzw. Boy's-Day angeboten. An diesem Tag können Mädchen und Jungen von der Schule freigestellt werden, um in typische Männer- bzw. Frauenberufe hineinzuschnuppern. Die Mädchen der Jahrgangsstufen besuchen an diesem Tag einen Betrieb, der in „typischen“ Männerberufen ausbildet oder einstellt, die Jungen der Jahrgangsstufe 9 besuchen Betriebe, die „typischen“ Frauenberufen entsprechen.

Potentialanalyse

In der Jahrgangsstufe 8 findet für alle Schülerinnen und Schüler eine ganztägige Potentialanalyse durch einen externen Träger in deren Räumlichkeiten statt. An gesonderten Tagen bekommen die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern eine Rückmeldung zu dem durchgeführten Test.

Beratung durch die Agentur für Arbeit

Im Anschluss an die Potenzialanalyse besteht für die Klasse 8 das Angebot, dass sich die Eltern mit ihren Kindern und der Berufsberaterin zu einem gemeinsamen Beratungsgespräch zusammenfinden, um über die Ergebnisse der Potentialanalyse zu sprechen.

Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (Agentur für Arbeit)

Im Rahmen eines Kleingruppengesprächs bilanzieren die Jugendlichen ihre bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse aus der beruflichen Orientierung. Daraus leiten die Jugendlichen

Schritte für ihren weiteren Weg ab bzw. nutzen diese Ergebnisse bzw. Erkenntnisse um einen geeigneten Praktikumsbetrieb für das Betriebspraktikum in der Stufe EF zu finden.

Primäres Ziel ist es letztlich, auf dieser Basis eine realistische Anschlussperspektive zu entwickeln, um Brüche im Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium zu vermeiden.

Berufsfelderkundungstage

In der Jahrgangsstufe 8.2 müssen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 ausgehend von den Ergebnissen ihrer Potentialanalyse an drei verschiedenen Tagen (diese Tage werden vorgegeben) in verschiedene Berufsfelder hineinschauen. Die „Buchung der Erkundungstage“ findet hauptsächlich über ein Internetportal statt, es besteht aber auch die Möglichkeit, Stellen abseits dieses Portals zu suchen.

Bewerbungstraining und Rhetorikschulung

Im Deutsch- und Englischunterricht der Jahrgangsstufe 9 erlernen die Schüler Grundlagen und Kenntnisse im Bereich des Bewerbungsschreibens.

Beratung durch die zukünftigen Jahrgangsstufenleiter

Im Rahmen der Schullaufbahnberatung für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und ihren Eltern findet die Laufbahnberatung parallel zur Studien- und Berufswahlplanung und vor dem Hintergrund der Stärken und Schwächen der Schüler und ihrer Zukunftspläne statt.

Schüleruni

Im Rahmen der SchülerUni ermöglicht die Schule interessierten und besonders begabten Schülern und Schülerinnen ein Studium mit Scheinerwerb vor dem Abitur. Dabei werden reguläre universitäre Lehrveranstaltungen belegt. Diese Möglichkeit besteht nur bei Zustimmung durch die Schule und nur, wenn keine gravierenden Einschränkungen im Schulunterricht zu erwarten sind. Hierbei arbeitet die Schule vor allem mit der HHU Düsseldorf zusammen, auch andere Universitäten und Fachhochschulen können durch die Schüler besucht werden.

BIZ-Besuche

Die SuS werden zum Ende der Jahrgangsstufe 9 das Berufsinformationszentrum (BIZ) in der Agentur für Arbeit, Standort Düsseldorf, besuchen und dort umfassend durch die Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit über die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und

Gesprächsangebote informiert. Dieser Besuch dient als erste Begegnung der Schüler mit der Bundesagentur für Arbeit und dient einer guten Zusammenarbeit.

Jugendbildungsmesse am Gymnasium Koblenzer Straße

Die SuS können an der Jugendbildungsmesse, die jedes Jahr im April an unserer Schule stattfindet, teilnehmen. Der Besuch der Messe ermöglicht den SuS und ihren Eltern eine erste breitere Kontaktaufnahme mit den ausstellenden Berufsgruppen bzw. Unternehmen. Heimische Institutionen und Firmen stellen Möglichkeiten der Studien- und Berufswahl nach dem Abitur vor, die in der Region angeboten werden.

Ausbildungen zu Ersthelfer, Sporthelfer und Streitschlichter

Im Rahmen der Ausbildungen, die durch zertifizierte Lehrer unseres Kollegiums durchgeführt werden, erlangen die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen erste Einblicke in soziale Berufsfelder. Die dabei geschulten Kompetenzen sind nicht nur für die einzelnen Ausbildungen wertvoll, sie sind sowohl für das weitere schulische als auch außerschulische Leben bzw. auch für das anschließende Studien- und Berufsleben wichtige Schlüsselqualifikationen.

Oberstufe

Jugendbildungsmesse am Gymnasium Koblenzer Straße

Die SuS können an der Jugendbildungsmesse, die jedes Jahr im April an unserer Schule stattfindet, teilnehmen. Der Besuch der Messe ermöglicht den SuS und ihren Eltern eine erste breitere Kontaktaufnahme mit den ausstellenden Berufsgruppen bzw. Unternehmen. Heimische Institutionen und Firmen stellen Möglichkeiten der Studien- und Berufswahl nach dem Abitur vor, die in der Region angeboten werden.

Berufswahlorientierungspraktikum

In der Einführungsphase absolvieren die Schülerinnen und Schüler am Ende des 1. Halbjahres ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Die Auswahl des Praktikumsplatzes sollte möglichst frühzeitig und abgestimmt auf den angestrebten Abschluss (Abitur) erfolgen. Im Vorfeld des Praktikums müssen die Schüler die beiden Formulare „*Nachweis einer Praktikumsstelle*“ sowie „*Erläuterung zur Wahl meiner Praktikumsstelle*“ ausfüllen und abgeben.

Danach wird ihnen ein Praktikumsbetreuer seitens der Schule zugeteilt, der jeweils 4-6 SuS während des Praktikums betreut, besucht und den anzufertigenden Bericht begutachtet.

Während des Praktikums erleben die Schüler den Berufsalltag hautnah und fertigen über ihre Erwartungen, ihr Erlebtes und ihre Rückschlüsse einen Bericht an, der zum Berufsfindungsprozess beitragen soll.

Alle notwendigen Informationen rund um das Praktikum, den Vordruck, den Praktikumsbericht und Beispiele für einen Bericht finden die Schülerinnen und Schüler auf der Schulhomepage. Ferner werden auf einer Informationsveranstaltung durch Herrn Beuser und Herrn Blokisch rechtzeitige und umfassende Informationen geliefert. Jederzeit können aber auch Fragen und Probleme direkt mit den StuBo's geklärt werden.

Berufsorientierungstage

Vertreterinnen und Vertreter ganz unterschiedlicher Fachrichtungen und Berufe stellen an diesen drei Tagen im Rahmen von rund 60-minütigen Workshops bzw. Vorträgen ihr reiches Wissen zur Verfügung und lassen die SuS an ihrer langjährigen Berufserfahrung teilhaben. Es sind Fachleute, die mitten in der Praxis stehen und letztlich Auskunft aus erster Hand geben können.

Vortragsreihe „Rotary meets school“ (Informations- und Diskussionsrunde)

Einmal jährlich mit wechselnden Schwerpunkten skizzieren unterschiedliche Personen bzw. Rotarier im Anschluss an eine allgemeine Vorstellungsrunde in Workshops ihren Lebens- und Berufsweg, benennen Schwierigkeiten im Studium bzw. im Berufsleben oder mit der Lebens- und Familienplanung. In einer anschließenden Diskussion können spezielle Fragen von den Schülern geäußert und erörtert werden.

Studien- und Berufsorientierungsveranstaltung

Im Rahmen einer ganztägigen Studien- und Berufsorientierungsveranstaltung werden die Schülerinnen und Schüler der Q1 über durch die Agentur für Arbeit über folgende Inhalte informiert:

- b) Duales Studium und Ausbildung
- c) Überbrückungsmöglichkeiten (FSJ, Au-Pair etc.)
- d) Studium (Hochschularten, Studiengänge etc.)
- e) Studienbewerbung, NC & Co
- f) Studienkosten und Finanzierung
- g) Studium und Ausbildung im Ausland

Neben dieser Informationsveranstaltung bietet Frau Bendt für die SuS der Q2 auf Grundlage individueller Wünsche zweistündige Informationsveranstaltungen bzw. Workshops an.

Workshop zur Unterstützung der beruflichen Entscheidungsfindung

Die SuS formulieren in Kleingruppen (10 SuS) gemeinsam mit Herrn Wilbert ihre persönlichen Lernziele, finden ihre Stärken herausfinden, entwickeln Berufsperspektiven und schaffen eine Entscheidungsgrundlage für eine Studien-bzw. Berufswahl.

Schüleruni

Im Rahmen der SchülerUni ermöglicht die Schule interessierten und besonders begabten Schülern und Schülerinnen ein Studium mit Scheinerwerb vor dem Abitur. Dabei werden reguläre universitäre Lehrveranstaltungen belegt. Diese Möglichkeit besteht nur bei Zustimmung durch die Schule und nur, wenn keine gravierenden Einschränkungen im Schulunterricht zu erwarten sind. Hierbei arbeitet die Schule vor allem mit der HHU Düsseldorf zusammen, auch andere Universitäten und Fachhochschulen können durch die Schüler besucht werden.

Berufsberatung

Während der gesamten Zeit in der gymnasialen Oberstufe bietet die Berufsberaterin Frau Ute Bendt wöchentlich (donnerstags) Beratungstermine an. Dazu müssen sich die SuS vorab in eine Liste eintragen, die im Sekretariat ausliegt und darüber hinaus die beiden Bögen „Anmeldebogen Studien- und Berufsberatung“ und „Checkliste zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten“ ausgefüllt mitbringen.

Methodentage bzw. Hochschulbesuchstag

Die Schülerinnen und Schüler werden zum einen durch ein Methodentraining (Erstellung einer Facharbeit, Umgang mit Word, Quellenrecherche etc.) zielführender auf die Facharbeit im zweiten Halbjahr vorzubereiten, zum anderen besuchen sie mit den StuBo's und weiteren Kollegen eine Informationsveranstaltung der Studienberatung, verschiedene Vorlesungen sowie die Landesbibliothek der HHU der Heinrich-Heine-Universität, um das Angebot, die Struktur und den Ablauf eines Studiums kennenzulernen, aber auch um Informationen über konkrete Studiengänge oder allgemeine Ratschläge über Fachrichtungen zu erhalten bzw. die Studienberatung der Universität zu besuchen.

Individueller Hochschulbesuchstag

In der Qualifizierungsphase können die Schülerinnen und Schüler an einem Tag zu einem der zahlreichen Schnuppertage fahren, die Universitäten und Fachhochschulen anbieten. Hier erfahren Sie neben wichtigen Aspekte für die Aufnahme eines eigenen Studienganges beispielsweise auch etwas über das Angebot, die Struktur und den Ablauf eines Studiums oder erhalten allgemeine Ratschläge über Fachrichtungen bzw. besuchen die Studienberatung der Universität.

5.3 Standartelemente für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf

SuS, die zum einen spezifisches Zusatzangebot benötigen und/oder zum anderen einen besonderem Förderbedarf haben, können die Möglichkeit nutzen, neben zahlreichen individuellen Beratungen durch die Bundesagentur für Arbeit bzw. durch die StuBo's die folgenden, im KAoA-Konzept vorgesehenen Standardelemente in Anspruch zu nehmen:

- SBO 2.2.2: Beratung durch Fachkräfte der Reha-Beratung
- SBO 6.3: Praxiskurse [= systematisierte Lerneinheiten in betrieblichen / betriebsnahen Kontexten] ab Klasse 9; Zeitdauer Klasse 9 sechs Tage und Klasse 10 drei Tage
- SBO 6.4 : Langzeitpraktikum ab Klasse 9 mit regelmäßige Rückmeldungsgesprächen (Ergänzend zum Betriebspraktikum bietet das Langzeitpraktikum ausgewählten Schüler/-innen auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, trotz fachlicher bzw. persönlicher Schwierigkeiten, einen direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu erreichen.
- SBO 7.2: Übergangsbegleitung in Zusammenarbeit mit qualifizierten Übergangsbegleitern

5.4 Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Im Zuge des beruflichen Orientierungs- sowie Entscheidungsprozesses spielen insbesondere auch Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der SuS mit ihren eigenen beruflichen Erfahrungen eine elementare Rolle. Sie können die Jugendlichen dazu ermutigen, sich ihrer Interessen und Fähigkeiten bewusst zu werden und realistische Vorstellungen, wie sie ihren Lebensunterhalt verdienen möchten, zu entwickeln. Sie unterstützen ihre Kinder dabei, Berufswünsche tatsächlich zu implementieren und berufliche Ziele zu verfolgen.

Dieser Tatsache sind wir uns sehr bewusst. Aus diesem Grund werden die Eltern bereits frühzeitig im Rahmen von Informationsabenden miteinbezogen, in Gesprächen informiert und durch die StuBo's, Koordinatoren, Kolleginnen und Kollegen sowie die Studien- und

Berufsberaterin der Agentur für Arbeit beraten und können die Schülerinnen und Schüler dadurch auf dem Weg ins Berufsleben stärken und begleiten.

5.5 Kooperation mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit

Im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung arbeiten wir mit zahlreichen außerschulischen Akteuren zusammen. Dazu zählen u.a. die unten aufgeführten Kooperationspartner:

- AOK Rheinland/Hamburg (Assessment-Center)
- ASB, Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Mettmann e.V.
- AWO Düsseldorf e.V. (Bereiche: Übermittags- und Ganztagsbetreuung, Durchführung und Auswertung der Potentialanalyse in der Stufe 8)
- Biologische Station „Haus Bürgel“ (Bereiche: Naturkunde, Erkundung der „Urdenbacher Kämpfe“, Fachbereich Biologie)
- Bundesagentur für Arbeit Düsseldorf
- Finanzamt Düsseldorf (Projekt „Steuern und Schule“)
- HHU Düsseldorf
- Institut für Berufswahl (Inh. Johannes Wilbert)
- Rotary-Club Düsseldorf e.V. (Bereich: Berufsberatung, jährliche Durchführung von Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Berufen und Studienfächern)
- Stadtparkasse Düsseldorf (Bereiche: Kobi-Kunstkalender, Kunstaussstellungen, Berufsberatung)

6. Einbindung der einzelnen Unterrichtsfächer auf Basis der Lehrpläne

Die Studien- und Berufswahlorientierung ist ein Anliegen aller Fächer; somit ist eine entsprechende Beratung Aufgabe aller Lehrkräfte. Das Gymnasium Koblenzer Straße sieht besonders in folgenden Bereichen eine Anbindung an die unten aufgeführten Fächer, ihre Kompetenzbereiche und Lerninhalte

I) Biologie

- Jahrgangsstufe 8: Kein Fachunterricht
- Im Differenzierungsbereich wird Biologie in Jahrgangsstufe 8 und 9 angeboten, allerdings gibt es dazu bislang noch kein Curriculum.

Jgst.	Unterrichtsinhalte /Unterrichtsmaterial	Kompetenzen
9	<p>Individualentwicklung des Menschen: Bau und Funktion des Nervensystems (inclusive ZNS und Sinnesorgane)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Auges, Bau und Funktion verschiedener Zelltypen • Aufbau des Gehirns: Die SuS beschreiben das Prinzip des eigenen Lernvorgangs über einfache Gedächtnismodelle 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> - mikroskopieren Fertigpräparate - fertigen mikroskopischer Zeichnungen an -führen Experimente durch -protokollieren die Experimente (Protokolle anfertigen) <p>- führen einen Lerntypentest durch</p>
9	<p>Kommunikation und Regulation durch Hormone:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung auf Blutzuckerregulation 	<p>-recherchieren den Zuckergehalt in verschiedenen Lebensmitteln</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines Zusammenhangs zwischen Symptomen und Energieversorgung des ZNS 	
	<p>Grundlagen der Vererbung: Gene-Bauanleitungen für Lebewesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben und erläutern typische Erbgänge an Beispielen (mono- und dihybride Erbgänge) • Vererbung der Blutgruppen des Menschen • Blutgruppenverteilung in verschiedenen Bevölkerungsgruppen recherchieren 	<ul style="list-style-type: none"> -erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe biologischer Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind -Statistische Auswertung von Kreuzungsversuchen (nach Mendel) -recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus. -Wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen aus, prüfen diese auf Relevanz und Plausibilität und verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht -Vorgang der Mitose anhand der Software am Smartboard und von LM-Bildern nachvollziehen -Online-Lernprogramme Suchen

	<ul style="list-style-type: none"> • Zellen vermehren sich durch Teilung: 	<p>-tauschen sich über biologische Erkenntnisse und deren gesellschafts- oder alltagsrelevanten Anwendungen unter angemessener Verwendung der Fachsprache und fachtypischer Darstellungen aus</p> <p>-dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen in Form von Texten, Skizzen, Diagrammen und Zeichnungen</p> <p>-Versuchsprotokolle anfertigen</p> <p>-stellen aktuelle Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen biologische Kenntnisse bedeutsam sind</p>
	<p>Erbanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chromosomen • Genotypische Geschlechtsbestimmung • Veränderungen des Erbgutes 	<p>-eschreiben vereinfacht diagnostische Verfahren in der Medizin</p> <p>-recherche zu den Aufgaben von Familienberatungsstellen</p>
	<p>Sexualität des Menschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienplanung und Empfängnisverhütung 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche zu Vor- und Nachteilen verschiedener Verhütungsmethoden (arbeitsteilig) und Präsentation der

		<p>Ergebnisse im Plenum</p> <p>-recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus</p> <p>-stellen Zusammenhänge zwischen biologischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her und grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab</p>
	<p>Krankheitserreger erkennen und abwehren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Expertenrunde mit Museumsgang zu bakteriellen und viralen Infektionskrankheiten (kein AIDS) • Ermittlung aktueller Zahlen zu neuen Infektionskrankheiten (Internetrecherche, Gesundheitsämter, Ministerium für Gesundheitliche Aufklärung) <ul style="list-style-type: none"> • Checken der eigenen Impfkalender 	<p>-beschreiben und erklären mit Zeichnungen, Modellen oder anderen Hilfsmitteln originale Objekte oder Abbildungen verschiedener Komplexitätsstufen</p> <p>-Planen, strukturieren, kommunizieren, reflektieren ihre Arbeit auch als Team</p> <p>-Beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt</p> <p>-Benennen und beurteilen Auswirkungen der Anwendung biologischer Erkenntnisse und Methoden in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen an ausgewählten Beispielen</p>

II) Chemie

Jgst.	Unterrichtsinhalte	Kompetenzen (Auswahl)
9	Kontext nach KLP: „Anwendungen von Säuren und Laugen im Alltag und Beruf“: <ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche zu Berufsfeldern im Bereich der Chemie • Kurzreferat zu einzelnen Berufen erstellen • technisch bedeutsame Säure, z.B.: Grundlagen der Schwefelsäureherstellung. erarbeiten • Verortung der einzelnen Berufe im zuvor erarbeiteten Produktionsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> • ...recherchieren in unterschiedlichen Quellen (print und elektronische Medien) und werten die Daten und Informationen aus. • ...dokumentieren und präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht und adressatenbezogen, auch unter Nutzung elektronischer Medien. • ...beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe geeigneter Modelle und Darstellungen.

III) Deutsch

Jgst.	Unterrichtsinhalte/Unterrichtsmaterial	Kompetenzen (Auswahl)
8	Jugendliche und Erwachsene gestern und heute – Kurzgeschichten interpretieren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Signifikante Formmerkmale der Kurzgeschichte kennenlernen ▪ Kriterien einer Kurzgeschichte an Textbeispielen überprüfen ▪ Figurenkonstellationen der Texte skizzieren ▪ Perspektivwechsel vornehmen und dessen Wirkung reflektieren 	Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> - äußern Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs (Sprechen und Zuhören), - setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander. (z. B. <i>Argumente sammeln, ordnen, formulieren, durch Beispiele stützen, Argumente anderer kommentieren, Stellung dazu nehmen; sich mit Ansichten und Problemen in Vorlagen argumentativ auseinandersetzen und begründet eine eigene Position entwickeln</i>) (Schreiben), - nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest; sie

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauptfigur beschreiben und charakterisieren ▪ Leitmotive benennen und Funktionen deuten ▪ Wendepunkte erfassen ▪ Vorausdeutungen für das Weiterschreiben nutzen ▪ Ausgehend von Anfang und Schluss einen Mittelteil konzipieren <p><u>Quelle:</u> Deutschbuch 8, Cornelsen, 2014, Kapitel 6</p>	<p>berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtensendungen, Rundfunk- und Fernsehangebote, Nachschlagewerke, Bibliotheken, Internet) (Lesen – Umgang mit Texten und Medien),</p> <ul style="list-style-type: none"> - festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. (Satzbauformen untersuchen und beschreiben, sie fachlich richtig bezeichnen; komplexe Satzgefüge bilden - Satzglieder, Gliedsätze – Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz, Attributsatz – und Satzverbindungen - Wirkungen von Satzbau-Varianten, Gliedsatz-Varianten unterscheiden und ausprobieren) (Reflexion über Sprache), - erarbeiten den Bedeutungswandel verschiedener Berufsfelder bzw. Berufe
8	<p>Menschen in der Großstadt - Songs und Gedichte untersuchen und vortragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anhand von Texten und Fotos und Gemälden das Leben in der Großstadt in unterschiedlichen Jahrhunderten vergleichend beschreiben ▪ Gedichte sinngestaltend vortragen ▪ Motive der modernen Großstadt erfassen ▪ Zwischen Autor und Sprecher (lyrisches Ich) unterscheiden ▪ Signifikante lyrische Formmerkmale (Personifikation, Metapher, ... lyrische Bildformen, Strophenform, Metrum, 	<p>Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. (z. B. bei Nachfragen, Beschwerden, Entschuldigungen) (Sprechen und Zuhören), - beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis.(dabei Belege korrekt zitieren; literarische Figuren charakterisieren; gelernte Fachbegriffe einsetzen; Textdeutungen begründen; sprachliche Bilder deuten; Thesen formulieren; Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen, Schlüsse ziehen; begründet Stellung nehmen) (Schreiben), - verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens (Lesen – Umgang mit Texten und Medien), - beherrschen im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen (Reflexion über Sprache), - lernen verschiedene Berufsfelder bzw. Berufe in Großstädten kennen.

	<p>Rhythmus, Reim etc.) in ihrer Funktion für die inhaltliche Aussage erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine aspektorientierte Gedichtanalyse verfassen. <p><i>Quelle:</i> Deutschbuch 8, Cornelsen, 2014, Kapitel 7</p>	
9	<p>Was will ich werden? – Berufe erkunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Internetrecherche: Recherchestrategien ▪ Zitieren, Quellen angeben ▪ Referat (oder Portfolio) erstellen ▪ Informationen sammeln, strukturieren, auswerten ▪ Präsentieren: Frei vortragen und gezielt zuhören ▪ Bewerbung verfassen (z.B. für Praktikum in EF) ▪ Lebenslauf verfassen ▪ Traumberuf verstellen <p><i>Quelle:</i> Deutschbuch 9, Cornelsen, 2015, Kapitel 3</p>	<p>Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten Referate zu begrenzten Themen und tragen diese (ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung) weitgehend frei vor. Sie unterstützen ihren Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind. (z. B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten) (Sprechen und Zuhören), - verfassen formalisierte kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte und setzen diskontinuierliche Texte funktional ein. (z. B. Grafiken, Schaubilder, Statistiken in Referaten, Praktikumsbericht.) (Schreiben), - arbeiten gestaltend mit Texten. (z. B. Bild-Text-Ton-Verbindungen u. Ä.; diese medial vermittelten Texte präsentieren; Perspektivenwechsel gestalten: innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung, Paralleltext, weiterschreiben, in eine andere Textsorte umschreiben) (Lesen – Umgang mit Texten und Medien), - korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe (Reflexion über Sprache).

IV) Englisch

Jgst.	Unterrichtsinhalte/Unterrichtsmaterial	Kompetenzen (Auswahl)
8	<p>"Migration"/" Growing up in two cultures"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit der Thematik "migration" sowie " growing up in two cultures" (insbesondere bezogen auf Migration aus spanischsprachigen Ländern in die USA) und den damit verbundenen Problemen wie z.B. Arbeitslosigkeit • Kennenlernen des amerikanischen Schulsystems und des "Child to Work Day" 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen, benennen und beurteilen problematische Aspekte (interkulturelles Lernen) - nehmen Stellung zum Thema : "growing up in two cultures" (Sprechen/Verfügen über sprachliche Mittel) - Beschreiben den Arbeitsplatz eines Elternteils (Schreiben)
Jgst.	Unterrichtsinhalte/Unterrichtsmaterial	Kompetenzen (Auswahl)
9	<p>"Going abroad"/"Looking for a job"</p> <ul style="list-style-type: none"> • "young people's plans and expectations" • Erstellen eines CV • Schreiben eines "covering letter" • Durchführung eines " job interviews" • Simulation eines Bewerbungsverfahrens • Informationen über den Auslandsaufenthalt • Mündliche Prüfung zum Thema "Spending a year abroad" 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - führen ein fiktives Bewerbungsgespräch (Sprechen/Verfügen über sprachliche Mittel) - nehmen Stellung zum Thema : "Spending a year abroad" (Sprechen/Verfügen über sprachliche Mittel) - Verfassen einen eigenen Lebenslauf und ein Anschreiben (Schreiben/ Verfügen über sprachliche Mittel)

V) Erdkunde

Jgst.	Unterrichtsinhalte	Kompetenzen (Auswahl)
9	1) Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich von Staaten mit unterschiedlichen Entwicklungsstand ▪ Tourismus in Entwicklungsländern ▪ Untersuchung von Weltwirtschaft und Welthandel 	Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsverfahren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf (SK), - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar (SK), - entnehmen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente (MK), - beherrschen Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisbeschaffung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel, - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ (UK), - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln (HK), - lernen verschiedene Berufe des Berufsfeldes „Dienstleistung“ kennen, u.a. Berufe im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft (BWK).
9	2) Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung:	Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar (SK),

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturwandel von Industrieräumen ▪ Vergleich der Raumordnung und Raumplanung in Europa ▪ Europa wächst zusammen ▪ Global Cities 	<ul style="list-style-type: none"> - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern (SK), - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten (MK), - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK), - planen themenbezogene Befragung oder Kartierung und führen diese durch (HK), - lernen verschiedene Berufe der Berufsfelder „Produktion und Fertigung“, „Bau, Architektur und Vermessung“ bzw. „Dienstleistung“ kennen (BWK), - erarbeiten den Bedeutungswandel von Berufen im Kontext des Strukturwandels (primärer, sekundärer und tertiären Sektor) (BWK).
--	--	--

VI) Evangelische Religion

Jgst.	Unterrichtsinhalte	Einbindung in den Berufsorientierungsprozess
8	(Religiöse) Identität	<ul style="list-style-type: none"> - Wer oder was bin ich und wer oder was will ich später sein? - Träume und Berufswünsche, Zukunftswünsche für die eigene Biographie
9	Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Einladen von Arbeitnehmern der Kirche - Interview/Befragen der Fachkräfte - Exkursion zu einer diakonischen Einrichtung (Kindergarten „Evangelisches Familienzentrum Südallee“, Krankenhaus, Pflegeheim)

VII) Französisch

Jgst.	Unterrichtsinhalte/Unterrichtsmaterial	Kompetenzen (Auswahl)
8	<p>"Métro-boulot-dodo?"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Le travail et moi: Wie sieht der Familienalltag in Frankreich aus? • Die Beschreibung eines Berufsbildes verstehen • Einen Beruf beschreiben • Aussagen über die Arbeit verstehen (Detailverstehen) • Über Berufe sprechen <p>Portfolio: Zukunftsvorstellungen</p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen den Familienalltag in Frankreich kennen (interkulturelles Lernen) - stellen einen Beruf vor (Sprechen/Verfügen über sprachliche Mittel) - erstellen ein umfangreiches Worfeld zum Thema: "Le monde du travail" (Verfügen über sprachliche Mittel) - lesen und verstehen verscheiden Texte zum Thema: "Le monde du travail" (Lesen)

Jgst.	Unterrichtsinhalte/Unterrichtsmaterial	Kompetenzen (Auswahl)
9	Un séjour à l'étranger ? – Avec plaisir <ul style="list-style-type: none"> • Einen Bericht über eine Praktikumsstelle verstehen • Einen Lebenslauf verstehen und erstellen • Anzeigen auswerten • Ein Bewerbungsschreiben verfassen • Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen • Pro und Kontra: Ein Jahr im Ausland 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> - führen ein fiktives Bewerbungsgespräch (Sprechen/Verfügen über sprachliche Mittel) - lesen und verstehen verschiedene Stellenanzeigen (Lesen) (Sprechen/Verfügen über sprachliche Mittel) - Verfassen einen eigenen Lebenslauf und ein Anschreiben (Schreiben/ Verfügen über sprachliche Mittel) - verfassen Stellungnahmen (Schreiben/ Verfügen über sprachliche Mittel)

VIII) Geschichte

Hinsichtlich des Berufsorientierungsprozesses bedeutet das für das Fach Geschichte, dass bis zum Schuljahr 2020/2021 im Inhaltsfeld Industrialisierung „Arbeitswelt und Berufswahl im Wandel der Zeit“ thematisiert wird. Das Inhaltsfeld eröffnet ihnen den Blick auf die gegenwärtigen Veränderungen der Arbeitswelt und die Forderung nach beruflicher Flexibilität und Mobilität. Dies kann die SuS in ihrer individuellen und beruflichen Lebensplanung unterstützen und ihnen mögliche Perspektiven aufzeigen. Ab dem Schuljahr 2020/2021 wird das Fach Politik den Schwerpunkt des Berufsorientierungsprozesses übernehmen.

Unterrichtsinhalte / -material	Kompetenzen
<p>Das lange 19. Jahrhundert – Industrialisierung und Arbeitswelten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beginn der Industrialisierung in Großbritannien und Vergleich mit Deutschland - Eisenbahn als Leitsektor - Zollverein - Städte im Wandel und Entstehung von Konsumgesellschaft - Berufsfelder im Wandel - Soziale und ökologische Frage <p>=> Recherchestrategien: perspektivisches Untersuchen und Auswerten von Quellen und Darstellungen => Zitieren, Quellen angeben und auswerten => Informationen sammeln, strukturieren und auswerten => Präsentieren: Frei vortragen und gezielt zuhören => Lebenswelt und -perspektiven mit eigenen Lebensentwürfen und -perspektiven kontrastieren</p>	<p>Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - hinsichtlich der Berufs- und Lebensplanung in Ansätzen eigene Interessen und Lebensentwürfe benennen sowie exemplarisch und begründet Entscheidungen treffen und durchführen - Lebenssituationen und Rollenzuweisungen von Frauen und Männern erläutern - können Chancen und Hindernisse bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Hinblick auf die eigenen Lebensplanung reflektieren - können eigene Interessen und Lebensentwürfe benennen und eigenen Entscheidungen vorbereiten und eigene Schritte der Umsetzung einleiten - können die eigenen Lebensgestaltung und -planung vor dem Hintergrund sozialer / geschlechtsspezifischer Erwartungen unter Aspekten des historischen Wertewandels abspecken

IX) Kunst

Jgst.	Ausgewählte Unterrichtsreihen	Kompetenzen
8/9	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichnerische Studien zur menschlichen Gestalt • Z.B. Studien zur Proportion, anatomische Detailzeichnungen • Anfertigung eines Porträts und freier Umgang mit Bildnissen • Z.B. Erschließung unterschiedlicher Funktionen des Bilde und seiner Historie (Herrscherbildnis, religiöses Porträt, Selbstporträt etc.) 	<p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwerfen und Gestalten mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogener Konzeptionen • Entwerfen und Bewerten der Wirkung verschiedener Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses • Entwerfen und Bewerten von Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren der Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und Bewerten deren spezifischer Ausdrucksmöglichkeiten • Analysieren und Bewerten von Formzusammenhängen durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien) • Interpretieren der Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen

X) Musik

Jgst.	Ausgewählte Unterrichtsreihen	Einbindung in den Berufsorientierungsprozess im Fach Musik
8	<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheater/Musical, z.B. "West Side Story" 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufe am Theater, z.B.: Bühnenbildner, Choreograph, Sänger, Dramaturg, Intendant etc.
9	<ul style="list-style-type: none"> • Musikvideos 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufe der Musikindustrie, z.B.: Manager, Tontechniker, Produzent etc.

XI) Mathematik

Jgst.	Unterrichtsinhalte/Unterrichtsmaterial	Kompetenzen (Auswahl)
8 Stochastik – mit Daten und Zufall arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebungen planen und durchführen, zur Erfassung der Daten auch eine Tabellenkalkulation nutzen • Recherchieren, Erfassen und Beschaffen von Daten aus dem Lebensumfeld • Zuordnung geeigneter Berufsfelder, auch unter Verwendung des KAoA-Ordnern • Einsatz von Excel 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • Planen ihre Vorgehensweise zur Lösung eines Problems (Problemlösen) • Erläutern die Arbeitsschritte in eigenen Worten mit geeigneten Fachbegriffen (Argumentieren/Kommunizieren) • Übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle (Modellieren) • Nutzen das Internet zur Informationsbeschaffung (Werkzeuge) • Tragen Daten in elektronischer Form zusammen und stellen sie mit Hilfe einer Tabellenkalkulation dar (Werkzeuge)

XII) Philosophie

Jgst.	Unterrichtsinhalte/Unterrichtsmaterial	Kompetenzen (Auswahl)
8	<p>Mein Platz in der Arbeits- und Wirtschaftswelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finde ich meinen Platz in der Arbeitswelt, so wie ich bin? - Die Arbeitswelt, die mich erwartet - Ist Arbeit das halbe Leben? - Gibt es ein Recht auf Arbeit? - Arbeitslosigkeit und ihre Folgen - Wertschöpfung durch Wertschätzung? - Globalisierung — Jenseits von Gut und Böse? <p>Quelle: <i>FairPlay</i> 7-9, Schöningh 2013, Kapitel 4.2., S. 176ff.</p>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ...können die Passung zwischen Selbstbild und möglichen Berufsbildern reflektieren. - ...können die eigenen Erwartungen mit den evtl. divergierenden Fremderwartungen potenzieller Arbeitgeber kritisch vergleichen. - ...können die Bedeutung von Arbeit für die menschliche Existenz erörtern. - ...können Arbeit als moralisches Recht kritisch deuten. - ...können die materiellen, psychischen und gesellschaftlichen Folgen von Arbeitslosigkeit erfassen und gewichten. - ...können die Rolle der Ethik in der Arbeitswelt erörtern. - ...können die moralischen Implikationen der Globalisierung reflektieren.

XIII) Physik

Die folgende Übersicht zeigt Anknüpfungspunkte zwischen Kontexten des Alltags und Inhalten des Lehrplans, in denen sich fachliche Aspekte der Berufsorientierung thematisieren lassen.

Jgst.	Unterrichtsinhalte/ Schwerpunkte
8	Geräte und Werkzeuge (sicherheitsrelevanter Umgang) in Optik, Mechanik, Elektrik, Mechatronik
9	Energieerzeugung und -nutzung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit Messtechnik Medientechnik

XIV) Politik

Jgst.	Unterrichtsinhalte	Kompetenzen (Auswahl)
7/8	<p>Inhaltsfeld: Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft</p> <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Ziele, Grundfunktionen und Strukturen von Betrieben bzw. Unternehmen – Strukturwandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung – Rolle von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden – Betriebliche Mitbestimmung – Berufswahl und Berufswegplanung: Ausbildung, Studium, unternehmerische Selbstständigkeit – Existenzgründung: Voraussetzungen, Formen und Strategien 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Aufbau und Funktionen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden, • erläutern Möglichkeiten betrieblicher Mitbestimmung in Unternehmen, • beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe, • beschreiben Schritte in die unternehmerische Selbstständigkeit. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Unterrichtsprodukte (z.B. Referat, Flyer, Steckbrief) zu unterschiedlichen Berufen,

	<p>– Unternehmerische Selbstständigkeit: Familien-Unternehmen, Handwerk</p>	<ul style="list-style-type: none"> • simulieren ein Handlung Szenario auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren und analysieren Informationen und Daten im Bereich der Berufswahl und Berufswegplanung, • präsentieren Ergebnisse dazu unter Verwendung von Fachsprache. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Einfluss der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt, • beurteilen Formen und Auswirkungen von Tarifkonflikten, • diskutieren Strategien der Existenzgründung.
--	---	--

7. Informationstransfer

Damit aktuelle Informationen möglichst alle SuS sowie Eltern frühzeitig erreichen, nutzen wir verschiedene Wege, um eine breite Streuung von Terminen, Ankündigungen etc. gewährleisten zu können.

Im Folgenden werden die wichtigsten Informationskanäle, die wir an unserer Schule gegenwärtig nutzen, kurz erläutert:

Schwarzes Brett bzw. Litfaßsäule im Neubau

Hier werden Ankündigungen von staatlichen Hochschulen, lokalen privaten Hochschulen, kommunale Stellenangebote, Hinweise zu Universitären Vorkursen, zu (Auslands-) Praktika, zum Freiwilligen Sozialen Jahr etc. ausgehängt und ständig aktualisiert. Das „Schwarze Brett“ sowie die Litfaßsäule sind Anlaufpunkt für alle SII-SchülerInnen sein.

Schulhomepage

Hier werden demnächst alle notwendigen Formulare zum Download bereitgestellt sowie Termine und weitere Ankündigungen für die SuS aufgeführt.

Zukunftssäule

Die Zukunftssäule, welche umfangreiches Informationsmaterial zu den BSO-Themen zur Verfügung stellt, bietet die Möglichkeit einer permanenten Information aller interessierter SuS. Durch Plakate, Postkarten sowie Flyer wird auf unterschiedliche Berufs- und Karrieremöglichkeiten hingewiesen. Die Digitalscreens zeigen Wissenswertes rund um die Ausbildung, informieren über aktuelle Angebote und können auch Videos zu Berufen zeigen. Ferner erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung.

Rundmail an Eltern und Elternabende

Da im Zuge des beruflichen Orientierungs- sowie Entscheidungsprozesses insbesondere auch die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der SuS eine elementare Rolle spielen, werden diese gesondert über Rundmails sowie Elternabende über alle wichtigen Termine und Vorgänge informiert. Diese Form der Informationsweitergabe ermöglicht den Eltern eine direkte Kontaktaufnahme bzw. Kommunikation mit den StuBo's.

Präsenz der Studien- und Berufsberaterin während der Elternsprechtage

Neben den wöchentlichen Beratungsterminen steht Frau Bendt auch während der Elternsprechtage allen interessierten SuS und ihren Eltern für Fragen usw. zur Verfügung.

Literaturverzeichnis

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW (2019): <http://www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente/ueberblick-/index.html> [Stand: 04.01.19].

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (2018): Kein Abschluss ohne Anschluss — Übergang Schule/Beruf in NRW. Zusammenstellung der Instrumente und Angebote. Düsseldorf.

Ministeriums für Schule und Weiterbildung (2016): BASS 12-21 Nr. 1: Berufs- und Studienorientierung. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 07.09.2016 (ABl. NRW. 10/16 S. 36).

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Erlasse/Berufsorientierung>.

Pdf [Stand: 04.01.19]

